

# Verzeichniss der für die Bibliothek der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingegangenen Geschenke

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1852)**

Heft 236

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihm verrichtet wurden. Sein Buchstabe ist kindisch, und unter meinen 20 Abendschülern wird er im Gut- und Richtigschreiben von mehr als der Hälfte weit übertroffen — beim Rechnen lässt er die einfachsten Aufgaben unaufgelöst, weil er nur einen maschinenmässigen Unterricht hierin erhielt, ohne ihn anwenden zu müssen auf Fälle im gemeinen Leben, und seine eigenen Zeichnungen (die nicht Copien sind) sind abscheuliche Schmierereien, wobei man keinen einzigen geraden mannlichen Zug erblickt. So will und kann das *komm und sieh* mich also auch diesmal nicht belehren. Es wäre doch sehr zu wünschen, man würde die Schüler des Pestalozzischen Instituts durch einzelne Mitglieder des Erziehungsraths selbst — nicht durch ihre Lehrer — prüfen. Man lasse die Kinder aus einem Buche ein Lied lesen — lege ihnen Beispiele und Aufgaben im Rechnen vor, lasse sie etwas aus dem Kopfe schreiben oder einen Baum, Rosenstock etc. aus dem Kopfe abzeichnen — und der Glaube an pädagogische Wunder wird vergehen und 8 Lehrer in einer Schule werden mit der gewöhnlichen vernünftigen Methode eines *Büels* oder anderer an 40 Kindern in zwei Jahren ebensoviel ausrichten, als auf dem Schloss in Burgdorf ausgerichtet wird.

(R. Wolf.)

---

## **Verzeichniss der für die Bibliothek der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingegangenen Geschenke.**

*Von Herrn Apotheker Müller in Bern.*

1. Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker 1780—1825 und 1827. Weimar. 12.
  2. P. J. Macquer, Chymisches Wörterbuch. Leipzig 1788 — 1789. 2te Ausgabe. 7 Bde. 8.
  3. Sigaud de la Fond, Description et usage d'un cabinet de physique expérimentale. 2 Tom. Paris 1775. 8.
  4. Lieutaud, Précis de la matière médicale. 2 Tom. Paris 1776. 8.
  5. Lavoisier, Opuscules physiques et chimiques. 2e Ed. Paris 1801. 8.
  6. Fiedler, C. W., Allgemeines pharmaceut. chym. mineral. Wörterbuch. 2 Bde. Mannheim 1787—90. 8.
  7. Die englische Goldgrube. Ulm 1827—29. 1. 2. 3. 4. 7. 8. Bd. 8.
  8. Botanisches Wörterbuch, deutsch-latein. und latein.-deutsch. 2 Bde. Leipzig 1781 und 1786. 8.
  9. Jacquin, N. J. von, Anleitung zur Pflanzenkenntniss nach Linné's Methode. Wien 1785. 8.
  10. Tielke, J. G., Unterricht für die Officiers, die sich zu Feld-Ingenieurs bilden, etc. 3te Auflage. Dresden und Leipzig 1779. 8.
-